

GD Gesellschaft für Dermopharmazie e. V.



Gustav-Heinemann-Ufer 92
D-50968 Köln
Tel.: +49(0)2162/67454 Fax: +49(0)2162/80589
Email: webmaster@gd-online.de
Internet: www.gd-online.de

4. April 2011

Stellungnahme der Gesellschaft für Dermopharmazie e.V.

Prüfung der Wasserfestigkeit von Sonnenschutzmitteln

Mit dem Ziel, beim Sonnenschutz europaweit mehr Sicherheit und Transparenz zu schaffen, hat die EU-Kommission im September 2006 eine weitreichende Empfehlung zur Wirksamkeit und Kennzeichnung von Sonnenschutzmitteln herausgegeben [1]. Obwohl die Empfehlung, wie die GD Gesellschaft für Dermopharmazie in einer Stellungnahme vom 28. März 2008 deutlich gemacht hat [2], nicht in allen Punkten den seinerzeit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand abbildet, ist sie von den Herstellerfirmen weitgehend umgesetzt worden und hat dazu geführt, dass Sonnenschutzmittel hinsichtlich ihrer UV-Schutzleistung heute besser miteinander verglichen werden können.

Die zur Wasserfestigkeitsprüfung zu verwendende Methode war lange unklar

Die Empfehlung der EU-Kommission macht jedoch längst nicht zu allen Fragen, die für die Bewertung von Sonnenschutzmitteln wichtig sind, konkrete Vorgaben. So wird zwar erwähnt, dass die UV-Schutzleistung durch die Einwirkung von Wasser beeinträchtigt werden kann, eine Methode, die zur Prüfung der Wasserfestigkeit verwendet werden soll, wird jedoch nicht genannt. Dies ist womöglich deshalb nicht geschehen, weil zum Zeitpunkt der Abfassung der EU-Empfehlung noch keine allgemein anerkannte Methode zur Prüfung der Wasserfestigkeit von Sonnenschutzmitteln zur Verfügung stand.

Auf diese Problematik hat auch die GD in ihrer Leitlinie „Dermokosmetischer Sonnenschutz“ hingewiesen [3]. In der im April 2003 veröffentlichten, inzwischen revidierten ersten Ausgabe dieser Leitlinie wurde ausgeführt, dass sich mit der „Duschmethode“ (Shower Curtain Method) im europäischen Raum ein Verfahren zur Wasserresistenztestung etabliert hat, das nur solange akzeptiert wird, bis von der COLIPA, der europäischen Dachorganisation der

nationalen Verbände der kosmetischen Industrie, eine Standardmethode zur Wasserresistenztestung vorgeschlagen wird.

Zur Prüfung der Wasserfestigkeit ist derzeit nur die COLIPA-Methode zu empfehlen

Letzteres ist inzwischen geschehen. Im Dezember 2005 veröffentlichte die COLIPA in ihren „Guidelines for evaluating sun product water resistance“ [4] eine standardisierte Methode zur Prüfung der Wasserfestigkeit von Sonnenschutzmitteln, die heute als EU-weit anerkannter Standard gilt und von den Herstellern einheitlich angewandt wird. Die Methode wird auch in der im November 2007 erschienenen zweiten Ausgabe der Leitlinie „Dermokosmetischer Sonnenschutz“ der GD angesprochen, während die „Duschmethode“ dort nicht mehr erwähnt wird.

Für die Durchführung der COLIPA-Methode wird ein Whirlpool (Spa-Pool) benötigt, in dem eine unregelmäßige Strömung nachgeahmt wird. In die Untersuchung werden bis zu 25 nach bestimmten Kriterien selektierte hautgesunde Probanden einbezogen, bei denen vor und nach dem Wasserkontakt im Whirlpool mit der dafür etablierten Methode [5] der Lichtschutzfaktor gemessen wird. Ein Produkt darf als „wasserfest“ (englisch: water resistant) bezeichnet werden, wenn der nach zweimal 20 Minuten Wasserkontakt gemessene Lichtschutzfaktor mindestens noch halb so hoch ist wie vor dem Wasserkontakt. Für die Auslobung „extra wasserfest“ (englisch: extra water resistant) muss dies noch nach viermal 20 Minuten Wasserkontakt gegeben sein.

Andere Methoden können zu abweichenden Ergebnissen führen

Die GD Task Force „Licht.Hautkrebs.Prävention“ ist als interdisziplinäre Arbeitsgruppe von Lichtschutzexperten der Auffassung, dass für vergleichende Untersuchungen zur Bewertung von Sonnenschutzmitteln ausschließlich Methoden verwendet werden sollten, die standardisiert sind, reproduzierbare Ergebnisse liefern und in ihrer Aussagefähigkeit wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen. Diese Vorgaben werden von den in Europa verbreiteten Methoden zur Prüfung der Wasserfestigkeit von Sonnenschutzmitteln derzeit nur von der erwähnten COLIPA-Methode erfüllt.

Verbrauchertest-Organisationen sei deshalb empfohlen, für vergleichende Untersuchungen zur Wasserfestigkeit von Sonnenschutzmitteln ausschließlich diese Methode zu verwenden. Wenn aus Kosten- oder aus sonstigen Gründen auf andere Methoden ausgewichen werden soll, muss vorher sichergestellt werden, dass diese Methoden zu identischen Ergebnissen führen. Anderenfalls ist nicht auszuschließen, dass die auf der COLIPA-Methode basierenden Auslobungen der Hersteller nicht nachvollzogen werden und zu

Fehlbewertungen der betrachteten Produkten führen. Letzteres verunsichert den Verbraucher und erschwert ihm die ohnehin nicht einfache Suche nach einem individuell geeigneten Sonnenschutzmittel.

Quellen

- [1] Empfehlung der EU-Kommission vom 22. September 2006 über die Wirksamkeit von Sonnenschutzmitteln und diesbezügliche Herstellerangaben (2006/647/EG), veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Union L 265/39-43 vom 26.09.2006

- [2] Stellungnahme der GD Gesellschaft für Dermopharmazie e.V. vom 28. März 2008: Wirksamkeitsprüfung und Kennzeichnung von Sonnenschutzmitteln. www.gd-online.de/german/veranstalt/images2008/GD_Stellungnahme_Sonnenschutz_vom_28.03.2008.pdf

- [3] Leitlinie der GD Gesellschaft für Dermopharmazie e.V., Fassung vom 23. November 2007. www.gd-online.de/german/veranstalt/images2007/GD_Leitlinie_Kosmetischer_Sonnenschutz_23.11.2007.pdf

- [4] COLIPA, European Cosmetic, Toiletry and Perfumery Association: Guidelines for evaluating sun product water resistance, Dezember 2005. www.colipa.eu/downloads/123.html

- [5] COLIPA, European Cosmetic, Toiletry and Perfumery Association: International Sun Protection Factor Test Method, Fassung von Mai 2006. www.colipa.eu/downloads/86.html

Diese Stellungnahme wurde von der Task Force „Licht.Hautkrebs.Prävention“ der Gesellschaft für Dermopharmazie erarbeitet und vom Vorstand der Gesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.